

Eidgenössisches Departement für  
Verteidigung, Bevölkerungsschutz und  
Sport VBS  
Bundeshaus Ost  
CH-3003 Bern

per E-Mail an:  
[madeleine.pickel@swisstopo.ch](mailto:madeleine.pickel@swisstopo.ch)

7. Oktober 2019

**Stellungnahme: Bericht über Vision, Strategie und Konzept zum Leitungskataster Schweiz**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Amherd  
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 24. Juni 2019 haben Sie uns eingeladen zum Bericht über Vision, Strategie und Konzept zum Leitungskataster Schweiz Stellung zu nehmen. Wir danken Ihnen für diese Möglichkeit.

economiesuisse vertritt als Dachverband der Schweizer Wirtschaft rund 100'000 Unternehmen jeglicher Grösse mit insgesamt zwei Millionen Beschäftigten im Inland. Unser Mitgliederkreis umfasst 100 Branchenverbände, 20 kantonale Handelskammern sowie zahlreiche Einzelunternehmen. Diese Mitglieder sind an leistungsfähigen Infrastrukturen und an einem zukunftsfähigen Infrastrukturmanagement interessiert. Als Werkeigentümer sind sie zudem teilweise direkt von der Vernehmlassungsvorlage betroffen.

economiesuisse stimmt der Situationsanalyse zu und befürwortet grundsätzlich sowohl Vision als auch Konzept und Empfehlung der paritätischen Arbeitsgruppe zum Leitungskataster Schweiz. Bezüglich Organisation des Katasters sprechen wir uns für das Organisationsmodell A «Aggregation» aus. Ergänzend verweisen wir ausserdem auf die Stellungnahmen unserer direkt betroffenen Mitglieder, dem Schweizerischen Baumeisterverband, SUISSDIGITAL und Swisscom, deren Haltung wir ebenfalls unterstützen sowie auf die Stellungnahme des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfachs SVGW, mit dem unser Mitglied Verband der Schweizerischen Gasindustrie verbunden ist.

Die Begründung zu dieser Position finden Sie nachfolgend.

## **1. Handlungsbedarf ist gegeben**

Der Untergrund beherbergt essenzielle Infrastrukturen für die Ver- und Entsorgung. Diese Infrastrukturen leisten einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Standortattraktivität und zur Lebensqualität in der Schweiz. Angesichts der grossen Bedeutung und des immensen Wiederbeschaffungswerts der betroffenen Anlagen, nimmt die Schadensvermeidung im Untergrund zurzeit jedoch einen zu geringen Stellenwert ein. Die potenziellen Folgekosten der Vernachlässigung sind sehr hoch, so rechnen Fachleute beispielsweise bei der Wasserversorgung mit einem mittelfristigen Sanierungsbedarf in der Höhe von mehr als CHF 100 Mrd.<sup>1</sup> Dieser Bedarf ist unter anderem auf einen vernachlässigten Unterhalt zurückzuführen. Ein nationales Leitungskataster könnte insofern Abhilfe schaffen, dass die gezielte und weitsichtige Schadensvermeidung durch die Werkseigentümer vereinfacht wird.

Daneben ist der Untergrund für die Wirtschaft im Baubereich von hoher Bedeutung. Ein gesamtschweizerisch einheitliches Leitungskataster bringt grosses Potenzial mit sich, was die Vereinfachung der Planung, Erstellung und den Abbruch von Bauwerken angeht. Insbesondere mit Schnittstellen zu kantonalen Dienstleistungen im Bereich der Genehmigungen könnten auch auf der Verfahrensebene erhebliche Effizienzsteigerungen erreicht werden. Wie das Konzept richtig festhält, kann dies für komplexe Grossvorhaben wie beispielsweise Cargo Sous Terrain eine entscheidende Erleichterung darstellen.

## **2. End-to-end-Digitalisierung von Verwaltungsprozessen als indirektes Ziel**

Die Digitalisierung verändert die Rahmenbedingungen in vielen Bereichen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens. Sie führt insbesondere zu neuen Anforderungen an öffentliche Dienstleistungen. Der Bund hat dies erkannt und greift die Entwicklung im Rahmen der Strategie «eGovernment Schweiz» teilweise auf. Aus Sicht der Wirtschaft ist beim Thema eGovernment entscheidend, dass nicht nur die «Kundenschnittstelle» zur Wirtschaft oder zu den Bürgerinnen und Bürgern digitalisiert wird, sondern ganze Prozesse innerhalb der Verwaltung umfassend neu gedacht werden. Die horizontale und vertikale Durchlässigkeit (zwischen Ämtern und Staatsebenen) kann dank neuer Technologien massiv erhöht werden, was letztlich zu Gunsten der Nutzerinnen und Nutzer von Behördendienstleistungen geht. Die optionalen Erweiterungen («KANN») gemäss Vernehmlassungsvorlage zielen somit in die richtige Richtung. Dies ist aus unserer Sicht vielversprechend und sollte weiterverfolgt werden. Dabei erachten wir auch ein etappenweises Vorgehen als zielführend, so dass Weiterentwicklungen des Leitungskatasters ebenfalls den demokratischen Prozess durchlaufen.

## **3. Sinnvolle föderale Aufgabenteilung**

Aus Kundensicht erscheint die im Konzept beschriebene Variante A des Organisationsmodells («Aggregation») deutlich zielführender zu sein. Sie gewährleistet eine grössere Einheitlichkeit und ist somit tendenziell auch nutzerfreundlicher als die Variante «Kantonal», die zum Beispiel auch individuelle Benutzeroberflächen vorsieht. Im Sinne einer digitalisierten Verwaltung ist die Variante A ebenfalls vorzuziehen, da sie bewusst mit bestehenden Strukturen bricht und damit aus einer dynamischen Sicht effizienter daherkommt. Bedenken bezüglich kantonalen Autonomie teilt economiesuisse in diesem Zusammenhang nicht: Die Digitalisierung bietet eine grosse Chance, die Streuverluste des «System- und Bürokratieföderalismus» zu überwinden, ohne dass der politische Föderalismus oder die Eigenständigkeit der Kantone dadurch eingeschränkt würden.

---

<sup>1</sup> Vgl. z.B.: [Aargauerzeitung vom 18.07.19](#)

**Fazit**

economiesuisse befürwortet die Schaffung eines Leitungskatasters Schweiz im Sinne des vorliegenden Konzepts. Dieses soll jedoch mit dem «Organisationsmodell A» umgesetzt werden.

Besten Dank für die Berücksichtigung unserer Argumente. Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse  
economiesuisse

Kurt Lanz  
Mitglied der Geschäftsleitung

Lukas Federer  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter Infrastruktur,  
Energie und Umwelt